

# Vogt und dreimal Landammann

Eher wenig ist von Niklaus von Zuben, Landvogt 1470 bis 1471 im Sarganserland, zu erfahren. Gesichert ist, dass er ein eifriger Tagsatzungsbesucher war.

von Karl Duijts-Kronig

**N**iklaus (nach Historisch-Biographischem Lexikon Nikolaus) von Zuben hatte neben dem Sarganserland keine weitere Aufgaben als Vogt gesucht (oder erhalten). Andere im Sarganserland tätig gewesene Landvögte weisen in ihren Biographien oft mehrere Vogteistellen auf.

**Aus Alpnach stammend**

Der erste aus Unterwalden (genauer: Obwalden) kommende Landvogt entstammt laut Historisch-Biographischem Lexikon (HBL) einem Unterwaldner Magistratengeschlecht gemeinfreier Herkunft, das sich aus dem Weiler Zuben, heute St.Niklausen ob Kerns, benannte. Nikolaus von Zuben

gehörte (nach der gleichen Quelle) zur Alpnacher Linie. Diese von Zuben sollten freilich eine aufrechte Armbrust im Wappen tragen – doch da gibt es einen Widerspruch: Im Landgerichtssaal des Schlosses Sargans ist bei von Zuben eine Schlange auf einem Dreiberg zu sehen.

**Über 50 Mal war Nikolaus von Zuben Tagsatzungsgesandter.**

Über 50 Mal war Nikolaus von Zuben laut Historischem Lexikon der Schweiz zwischen 1473 und 1489 Tagsatzungs-

gesandter. 1478 und 1486 vertrat er die Kirchengenossen von Alpnach vor dem Obwaldner Fünfzehngericht. Weiter amtierte er 1480, 1488 und 1494 als regierender Landammann.

**Beim König von Frankreich**

Das Historische Lexikon weiss weiter, dass Nikolaus von Zuben 1478 als Hauptmann von Unterwalden diente. Im gleichen Jahr gehörte er laut Autor Roland Sigrüst der Gesandtschaft der Eidgenossen zu König Ludwig XI. von Frankreich an. Verstorben ist der ehemalige Landvogt im Sarganserland um 1494 oder 1495.

In der Schweiz ist das Geschlecht 2011 ausgestorben, doch in Nord- und Südamerika leben laut Historischem Lexikon der Schweiz noch viele Träger dieses Namens.

## 181 VÖGTE IM SARGANSERLAND



Vogt 10

Anmerkungen des Autors

### Was tat von Zuben in Frankreich?

Welche Aufgabe die Gesandtschaft zu König Ludwig XI. zu erledigen hatte, bleibt unklar, es war dazu nirgends etwas zu finden. In den meisten anderen Fällen waren sehr oft ausbleibende Soldzahlungen ein Grund. Etwas weiter helfen könnte der Umstand, dass im Jahr 1478 gerade ein Jahr seit dem Tode Karls des Kühnen bei Nancy verstrichen war. Da hätte es bei dem als herrschsüchtig und extrem auf seine Vorteile bedachten König, der sich vor 1477 mit den Eidgenossen verbündet hatte, schon einiges zu besprechen gegeben. Ludwig XI. hatte sich, wie man weiss, nach dem Tod Karls des Kühnen grosse Teile des Herzogtums Burgund einverleibt.



Von Zuben hätten eigentlich eine aufrechte Armbrust in ihrem Wappen, doch im Landgerichtssaal ist ein anderes Bild zu finden: Auf einem Dreiberg streckt sich eine Schlange in die Höhe.

Bild Ortsgemeinde Sargans

# Älteste Bruderschaft blüht auf

Die Sankt-Magnus-Bruderschaft Sargans feiert nächstes Jahr ihr 525-jähriges Bestehen und ist damit die älteste noch aktive Bruderschaft im Sarganserland, im Bistum und darüber hinaus. Am Samstag feierte sie ihr jährliches Patronatsfest.

von Hans Hidber

**Sargans.** – Es war ursprünglich eine Selbsthilfeorganisation der Erzknappen mit dem Zweck, in Not geratene Familien verunglückter Bergleute zu unterstützen. Dem damaligen Verständnis und auch der Volksfrömmigkeit entsprechend enthielten die Statuten eine religiöse Ausrichtung, bei der das Totengedenken für verstorbene Mitglieder und das Gebet für deren Seelenheil eine zentrale Bedeutung hatten. «Sankt Mang», wie er im Allgäu genannt wird, starb 772 in Füssen. Er hat verschiedene Patronatsmandate inne, wurde schon früh als Bauernheiliger verehrt, gilt aber auch als Schutzpatron für Bergleute, weil er der Legende nach auf Erzvorkommen aufmerksam gemacht und den Bergbau gefördert hatte.

**Tradition und neue Sinngebung**

Vereinigungen, die es versäumen, in wertvolle Traditionen auch neue Sinngebung einfließen zu lassen, laufen Gefahr, von der Bildfläche zu verschwinden. Beispiele dazu gibt es ge-

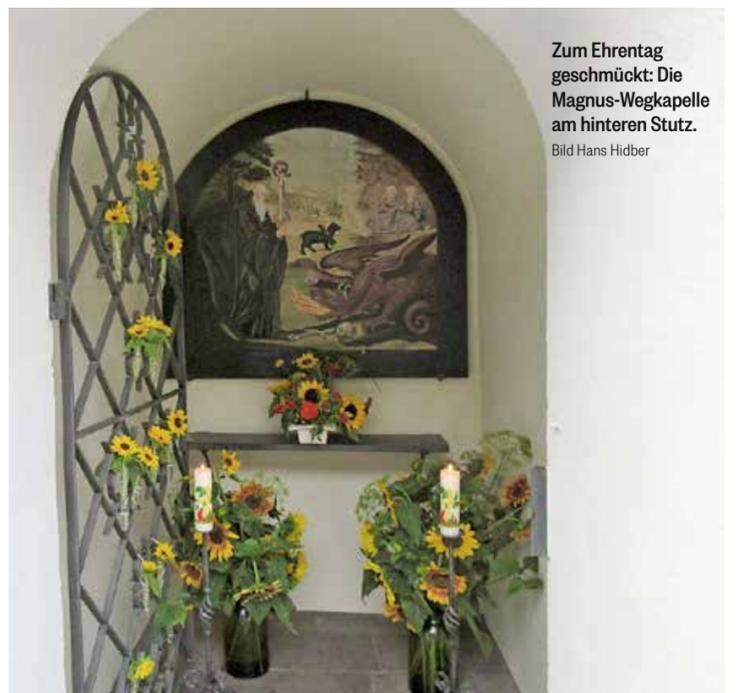
nug. Bruder Martin vom Kapuzinerkloster Mels nahm bei der kurzen Andacht vor dem Magnus-Bildstöckli Bezug auf das Bild des Feuer speienden Drachen, den Magnus bändigt, als Sinnbild für das Böse, das Ungeheuerliche und Bedrohliche, das sich immer wieder in neuen Bildern zeigt: Jede Zeit hat ihre Drachen, aber auch starke Figuren, die ihnen furchtlos entgegentreten. Diakon Walter Kroiss, Präses der St.-Magnus-Bruderschaft, ging in der Predigt näher auf die Eigenschaften ein, die St.Magnus zugeschrieben werden. Die Wichtigste: Die Zuwendung zu den Mitmenschen, an ihren Freuden und Leiden teilzunehmen, sie in schwierigen Zeiten zu stützen und zu trösten. Das, was eigentlich auch der Grundgedanke bei der Gründung der Bruderschaft war und immer noch, wenn auch in geänderten Formen, zeitlos gültig ist.

Nach der Eucharistiefeier und dem Gräberbesuch fand im Pfarreiheim die Jahresversammlung statt. Höhepunkte im Jahresrückblick waren der Ausflug nach Vella im Lugnez, der Besinnungsnachmittag mit dem Thema «Scher-

ben bringen Glück» und die Segensfeier für Paare. Die Finanzen sind auf bescheidenem Niveau im Lot, geben aber kein Futter für einen Anlageberater. Nebst der Jahresrechnung wurde auch dem Antrag des Vorstandes zugestimmt, Mitglieder ab 85 Jahren vom Jahresbeitrag zu befreien – freiwillige Spenden sind aber nicht verboten. Im Berichtsjahr gab es erfreuliche 15 Neueintritte, denen mit Marie Broder-Jurot ein Todesfall gegenüberstand. Ihr wurde im Gottesdienst besonders gedacht. Vögtin Helen Hidber konnte von bereits fünf weiteren Anmeldungen im angebrochenen neuen Bruderschaftsjahr berichten. Aktuell liegt der Mitgliederbestand – die Mitgliederzahl – somit bei über 160.

**Bischof Markus am Jubiläum**

Das Jahresprogramm 2016/17 sieht wieder verschiedene Anlässe vor: Segensgottesdienst für Paare (29. September) und für Alleinstehende (10. Januar); am 14. März Besinnungsnachmittag zur Fastenzeit. Rosmarie Angehrn organisiert wieder eine Einstimmung auf die Advents- und Weihnachtszeit



Zum Ehrentag geschmückt: Die Magnus-Wegkapelle am hinteren Stütz.

Bild Hans Hidber

in Schwarzenberg (28. bis 30. November). Im Zeichen des Bruderschaftsjubiläums sind zwei Ausflüge geplant: ein ganztägiger am 6. Mai nach Kempton im Allgäu; für Mitglieder, für die ein ganzer Tag zu viel ist, am 20. Juni ein Nachmittagsausflug nach Maria Dreibrünnen bei Wil. Genauere Zeiten und Anmeldetermine sind jeweils im Pfarr-

blatt oder auf Flyern im Schriftenstand ersichtlich. Höhepunkt des 525-Jahr-Jubiläums wird am 10. September der Festgottesdienst mit Bischof Markus sein. Nachdem sich die Versammlung schon vor den geschäftlichen Traktanden mit einem schmackhaften Imbiss gestärkt hatte, klang der Abend im geselligen Zusammensein aus.